



KALLENDRESSER

107 / 25. FEBRUAR 2023 / 1. FC KÖLN – VFL WOLFSBURG * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



KÖLLE ALAAF,

und alles Joode zum 75. Geburtstag, geliebter Fußball-Club. Nachdem hoffentlich alle die jecken Tage gut überstanden haben, richtet sich unser Blick wieder auf das Wichtigste in unserer schönen Stadt, dem 1. Fußball-Club, der am 13. Februar seinen 75. Geburtstag feiern durfte. Hieran gilt es heute im ersten Heimspiel des neuen Lebensjahres anzuknüpfen und unserem FC einen würdigen Rahmen zu bieten. Lautstark und bunt! Zuvor gibt es aber noch ein wenig Geburtstagslektüre mit Texten und Berichten rund um unser aller Jubiläum! Come on FC!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – SG EINTRACHT FRANKFURT

Am heutigen Sonntag sollte mal wieder ein interessanterer Gegner zu Gast in Köln Müngersdorf sein. Nicht nur auf den Rängen, sondern auch auf dem Platz zählt die Eintracht ja im Volksmund zu den stärkeren Gegnern. Auf dem Papier muss man dem auch sicher zustimmen, in der Realität sah das aber im Müngersdorfer Stadion heute anders aus.

Die Eintracht stemmte sich zwar in den ersten 45 Minuten noch gegen Baumgarts-Jünger und konnte dabei auch das ein oder andere Mal die Oberhand auf dem Rasen gewinnen, spätestens in der zweiten Halbzeit musste sie sich aber deutlich geschlagen geben. Am Ende stand es 3:0 und bei der Eintracht war die Gewissheit eingekehrt, dass ein Götze mit seinen Zauberpässen vielleicht ausreicht, um in Barcelona zu bestehen, aber in Köln damit nichts zu holen ist.

Während unsere Mannschaft uns also einmal mehr mit einem deutlichen Heimsieg verwöhnte, standen wir leider wie schon beim 7:1 gegen Werder mit dürftigen Gaben vor der Mannschaft. Zu Spielbeginn feierten die Jungs und Mädels vom Veedelsradau ihr 15-jähriges Bestehen mit einer kleinen, aber feinen Kurvenshow. Die Stimmung im Müngersdorfer Stadion war aber dann eines solch deutlichen Ergebnisses sicher nicht würdig. Auf den Rängen konnten wir also schon leider zum zweiten Mal in Folge trotz – oder gerade wegen – eines deutlichen Sieges unserer Mannschaft nicht überzeugen. Wir erwarten von der Mannschaft, dass sie sich für diesen Verein aufopfert und jedes Spiel alles raushaut, dann müssen wir uns aber im Gegenzug auch an die eigene Nase fassen und es der Mannschaft gleichtun. Sinnbildlich für die in Müngersdorf seit der Winterpause eingekehrten ungesunden Erwartungshaltung war sicherlich der Jubel mit der Mannschaft nach dem Spiel. Viel emotionsloser kann man einen 3:0 Bundesligaheimsieg nicht entgegennehmen. Das ist schade für die Jungs auf dem Rasen und unseren Ansprüchen von einer lautstarken Südkurve nicht würdig.

Die Gegenseite wusste vor Spielbeginn mit einer unbegleiteten Anreise nach Köln zu überzeugen und fand sich etwa drei Stunden vor Spielbeginn in einer Kneipe zwischen Stadion und Innenstadt ein. Das frühe Aufstehen ging dann aber offensichtlich auf Kosten der Gesangsbereitschaft der zahlreich vertretenen Frankfurter, die nur einmal mit einem "Warum seid ihr H**** so leise?" im Süden von Müngersdorf vernommen werden konnten. Klar, war jetzt kein Sahnetag von uns, aber diese Frage darf ich dann auch direkt an die 5.000 Frankfurter Crackheads weitergeben. Die SGE ist sicher nicht

das schlimmste Krebsgeschwür in Fußball-Deutschland, aber bis auf deren Hass auf MG können hier keine Sympathie-Punkte vergeben werden.

RÜCKBLICK VfB STUTTGART – 1. FC KÖLN

Drieß op de Schmier!



STELLUNGNAHME KÖLSCHER KLÜNGEL

Polizei verwehrt 500 Fußballfans den Stadionbesuch

Im Vorfeld des Bundesliga-Spiels zwischen dem VfB Stuttgart und dem 1. FC Köln kam es zu einer polizeilichen Maßnahme mit dem Ziel der Gefahrenvorsorge. So wurden um 14:00 Uhr mehrere Busse mit insgesamt 500 Leuten in Waiblingen, 11km vor dem Stadion in Stuttgart, abgeleitet und auf einem Parkplatz festgesetzt.

Hier wurde schnell deutlich, dass es sich um eine durchaus intensive Maßnahme handelt, die unabhängig von der Frage nach ihrer Sinnhaftigkeit, einen pünktlichen Stadionbesuch verhindert hätte. Auf dieser Grundlage wurden die Busse im Folgenden mitsamt Polizeibegleitung ohne Stadionbesuch zurück nach Köln eskortiert.

Entgegen mancher medialen Berichterstattung gilt es in aller Deutlichkeit festzustellen, dass die Entscheidung den Rückweg nach Köln anzutreten, nicht im Einvernehmen zwischen Polizei und Fans geschehen ist. Die Polizei Stuttgart hat mit dieser Maßnahme allen betroffenen Fußballfans die Weiterfahrt bewusst untersagt und einen Stadionbesuch verhindert.

Entscheidend ist dabei, dass die Kommunikation zwischen Fans und Polizei so lange andauert hat, dass die Maßnahme frühestens um 15:00 Uhr hätte begonnen werden können. Sowohl die Durchsuchung der Busse mitsamt ihrer 500 Insassen als auch die Weiterfahrt zum Stadion, dortige Wege und Einlasskontrollen hätten einen (pünktlichen) Stadionbesuch definitiv verhindert.

Im Weiteren ist es zudem äußerst verwunderlich, dass die Maßnahme seitens der Polizei Stuttgart mitunter mit einem angeblichen Platzsturm Kölner Fans beim letzten Aufeinandertreffen begründet wird. Vielmehr wird dort von massiven Auseinandersetzungen gesprochen. Das ist schlichtweg lächerlich.

Auf dem Rückweg wurden die Busse von insgesamt vier Landesbehörden der Polizei eskortiert, indem jegliche Autobahnabfahrten und -spuren hinter den Bussen hunderte Kilometer gesperrt wurden. Zum Wechsel der Busfahrer wurden die Busse dann mitten auf der Autobahn mit Polizeihunden umstellt.

Wir müssen feststellen, dass dieser Bundesliga-Spieltag ein Schaufenster moderner Polizeiarbeit eröffnet, die verschiedene Kontroversen aufwirft. Unabhängig von der inhaltlichen Auseinandersetzung zur Rechtmäßigkeit dieser Maßnahmen müssen wir feststellen, dass Polizeiarbeit auf Grundlage neuer Polizeigesetze zunehmend autoritärer gedacht und durchgesetzt wird. Eine Behörde, die im direkten Umfeld des Stadions mit Maschinenpistolen und Wasserwerfern Militanz zeigt und Teile der aktiven Fanszene kriminalisiert, stigmatisiert und ihnen deshalb den Stadionbesuch verwehrt, trägt nicht zu einem entspanntem Verhältnis von Polizei und Fans im Fussballalltag bei.

Der Kölsche Klüngel wird die Rechtmäßigkeit der polizeilichen Maßnahmen juristisch prüfen lassen und gegebenenfalls weitere Schritte einleiten.

RÜCKBLICK FC AMATEURE – FC DÜREN

Vom Spiel unserer Amateure gegen xy berichten wir heute aus Sicht eines unserer Mitglieder und eines unserer Consorten, sodass ihr das Spielgeschehen gleich aus doppelter Perspektive nachlesen könnt.

CNS:

Mit dem 1. FC Düren fand am Samstagnachmittag ein Regionalliga-Neuling den Weg ans Geißbockheim. Der Fusionsclub ging 2017 aus den Fußballabteilungen des FC Düren-Niederau und der SG GFC Düren 99 hervor und verfolgt seitdem ambitionierte Ziele. Mit Christian Clemens wurde in der Winterpause ein weiterer namhafter Neuzugang verpflichtet und so fanden sich im Franz-Kremer-Stadion gleich drei bekannte Gesichter bei den Gästen zum Abstiegsduell ein. Neben Christian Clemens kickt auch Adam Matuschyk für den Fusionsclub. Mit Boris Schommers trainiert die Dürener ein ehemaliger FC-Nachwuchscoach.

Da unsere Amateure nach der Winterpause mit einem 0-5 in Oberhausen baden gingen, waren die Hoffnungen auf etwas Zählbares nicht allzu groß. Etwa 50 Leute fanden sich in unserem Bereich für den Support ein. Darunter auch erfreulicherweise ein Freier Denker, dessen Stadionverbot vor kurzem auslief. Willkommen zurück! Mit fortlaufender Spieldauer konnten sowohl wir auf den Rängen als auch die Jungs auf dem Rasen eine Schippe drauflegen. Schmidt und Schwirten belohnten die starke Mannschaftsleistung und schossen uns zum verdienten Heimsieg. Zu Beginn der zweiten Halbzeit wurde sich an einem neuen Lied versucht, welches passenderweise nach Spielende gemeinsam mit der Mannschaft gesungen wurde, die völlig befreit den so wichtigen Sieg im Abstiegsduell feierten:

Melodie: *Maisy Stella – Riding free*

Immer bei dir

Bist nie allein

Der erste Fußballclub aus Köln ist mein Verein

Los schießt ein Tor

Und holt den Sieg

Dann singt die Kurve immer weiter dieses Lied

Lalalala,

Allez Allez

Cons:

... *wir haben die Amateure, der Samstag ist ok ...*

2 Tage vor dem 75. Geburtstag des glorreichen 1. FC Köln konnten wir endlich mal wieder ein Spiel unserer Amateure im Franz-Kremer-Stadion besuchen. Nach dem Frühstück ging es für mich ziemlich fix zur Bahn, und nachdem mich die (Scheiß) KVB mal wieder im Stich gelassen hat, habe ich es wenigstens noch halbwegs pünktlich zum Treffpunkt geschafft. Von dort aus ging es rechtzeitig mit einem akzeptablen Haufen Richtung Geißbockheim und in den Block. Ein paar Minuten später kamen noch einige Leute aus Oslo an, um sich das Spiel vom Stehplatzbereich anzuschauen. Zu Spielbeginn gegen den 1.FC Düren wurden auf der Gegengerade am Zaun 2 Spruchbänder aufgehängt. „FÜR IMMER ULTRAS, FÜR IMMER FREIER DENKER! WILLKOMMEN ZURÜCK LINDEN!“

Akustisch war das von uns in der 1. Halbzeit zwar keine Glanzleistung, jedoch hatte man auch diese Saison schon schlechtere Tage erlebt. Auf dem Platz schossen unsere elf Rot-Weißen Krieger nach 30 Minuten das 1:0, und so ging es endlich mal wieder bei den Amateuren im FKS mit einer verdienten Führung in die Halbzeit.

Zur zweiten Halbzeit studierten wir ein neues Lied ein, welches schon nach wenigen Durchgängen ziemlich gut funktioniert hat. Als Joshua Schwirten dann in der 52. Minute nach einer Ecke erneut einnetzte, wurde die Hütte mal richtig abgerissen und das neue Lied hat ordentlich durch den Grüngürtel gescheppert. Im Laufe der 2. Halbzeit wurden noch die üblichen Amas-Party Lieder gesungen und der Block wusste akustisch durchaus zu überzeugen. Auf dem Platz passierte auch nicht mehr viel, und so konnten wir endlich mal wieder einen ungefährdeten Sieg unserer Amateure im Franz-Kremer-Stadion feiern! Auf Dürener Seite gab es bis auf 10-15 grölende Typen und einer Trommel nicht viel zu sehen, und so ging es wieder gemeinsam zur Kneipe von wo sich die Leute gestreut haben, um Abends zur Filmpremiere zu gehen.

ICH WEISS NOCH GANZ GENAU, MEIN ALLERERSTES MAL...

In dieser einmaligen Rubrik berichten einige unserer Mitglieder anlässlich des 75. Geburtstages des 1. Fußball-Club Köln über ihr persönlich erstes FC-Spiel. Viel Spaß beim Lesen und in Erinnerung schwelgen!

Victor: 1. FC Köln – Borussia Dortmund, 15. Spieltag, Saison 2001/02, Samstag, 01. Dezember 2001, Müngersdorfer Stadion

Ich weiss noch ganz genau, mein allererstes Mal, glücklicherweise noch im alten Müngersdorfer Stadion. Mein erstes FC-Spiel, zwar nicht mit Papa und auch nicht mit seinem alten Schal, dafür aber mit meiner Mama, gebürtige Düsseldorferin (Scheiss Fortuna!), aber seit Anfang der 80er Jahre stolze Wahlkölnerin. Eine größere Freude konnte man mir schon damals nicht machen. In der Nachbetrachtung für diesen Bericht, kamen aber noch einmal nachträgliche und unverhoffte Glückgefühle auf. Schließlich ergab meine kleine Recherche, dass keine drei Wochen nach meinem ersten FC-Spiel im alten Müngersdorfer Stadion der erste Spatenstich für das neue Müngersdorfer Stadion erfolgte. Am 20. Dezember 2001 um genau zu sein. Knappe Kiste mit dem Müngersdorfer Stadion Punkt auf meiner nicht vorhandenen Hopper-Liste.

Meine Erinnerungen sind bis auf Datum und Spielverlauf auch tatsächlich ziemlich eingebraunt. Schon Tage vor dem Spiel ließ mich meine Aufregung zu Taten schreiten und kurzerhand baute ich den Tischkicker meiner Brüder und mir auseinander, um die Stäbe zu Fahnenstöcken umzubauen. Gesagt, getan und am Morgen des Samstages klebte ich noch die letzten selbstbemalten Din-A4 Papiere an die Stöcke, um im Stadion auch mit Fahnen ausgestattet zu sein.

Nachdem die zwei Söhne der Bekannten meiner Mutter bei uns zu Hause eingetroffen sind, ließ ich meine Fahnen aber aus Scham doch lieber zu Hause und so fuhren wir mit Dortmunder Anhang, aber ohne Do-it-yourself Fahnen mit der Straßenbahn die Aachener hinauf.

Im Stadion angekommen erinnere ich mich nur noch an einen kleineren Haufen Dortmunder, die ein lautstarkes „und dat, soll ein Stadion sein“ dem Marathontor entgegen brüllte. Erleichtert über die Erwidern einiger Kölsche „und ihr wollt ne Großstadt sein“, enterte ich zum ersten Mal das große weite Rund. Nach meiner Erinnerung war auch der Dortmunder Torhüter, Jens Lehman, sichtlich beeindruckt und so übersah er beim Blick durchs weiter Rund beinahe einen Rückpass... Hätte, Hätte Fahrradkette... Der BVB gewann dieses Spiel mit 2:0. Auf den ersten Torjubel musste ich also noch ein bisschen warten. Der FC sollte am Ende dieser Spielzeit den Gang in die zweite Liga antreten. Der BVB hingegen holte im Mai 2002 die deutsche Meisterschaft.

Der 1. FC Köln, dat sin op ewig mer Fans!

Mattes: Und zwar ein DFB-Pokal-Heimspiel gegen Schalke 04. Dienstagabends um 20:30 Uhr wurde die Partie im neuen Müngersdorfer Stadion angepfiffen. Und es sollte ein spektakulärer Abend werden, der mir bis heute in Erinnerung bleibt und den ich auch so schnell nicht vergessen werde. Der glorreiche 1. Fußballclub Köln war frisch in die 2. Liga abgestiegen und der Gegner aus dem Ruhrpott in Spitzenform. Für die jüngeren Fußballinteressierten undenkbar, aber trotzdem waren die blau-weißen in der Saison 2006/07 am Ende der Saison auf dem 2. Platz der 1. Bundesliga. Unser Verein war also absoluter Außenseiter an diesem Abend und laut Expertenprognose hatten wir das Spiel im Vorhinein schon verloren. Aber da hatte noch keiner die Rechnung mit unseren rot-weißen Kriegern gemacht, die an diesem Abend über sich hinaus gewachsen sind.

In der ersten Halbzeit stand es zum Staunen aller Zuschauer 2:0 für unseren 1.FC Köln, das 1:0 erzielte Dario Rodriguez per Eigentor und kurz danach knipste Milivoje Novakovic. Das Stadion stand Kopf und die Torjubel waren voller Freude.

Aber das Spiel sollte spannend bleiben, in der zweiten Halbzeit erzielten die Gegner trotz einer roten Karte zwei Tore und glichen die Partie somit aus. Es konnte also kein Gewinner der regulären Spielzeit ermittelt werden.

Also hieß es Verlängerung und der FC legte los wie die Feuerwehr! Vier Minuten nach Anpfiff der Verlängerung erzielte der FC das 3:2 durch ein Tor von Thomas Broich und kurz vor Ende der ersten Halbzeit der Verlängerung das 4:2 durch Adil Chihi. Jeder im Stadion wusste, dass wir uns diesen Sieg nicht mehr nehmen lassen und die Stimmung war atemberaubend. Lieder von Europa wurden gesungen und der Wunsch den DFB-Pokal zu gewinnen stand jedem kölschen im Gesicht geschrieben. Was ein Abend! Fußball pur! Der Außenseiter gewinnt gegen den Spitzenclub und ich war komplett infiziert vom Fußballrausch!

Aus dem Traum vom DFB-Pokal-Sieg wurde natürlich in aller FC-Manier nichts und wir mussten uns eine Runde später auswärts gegen Eintracht Frankfurt geschlagen geben. Naja was willstest du machen? Hauptsache Cologne!

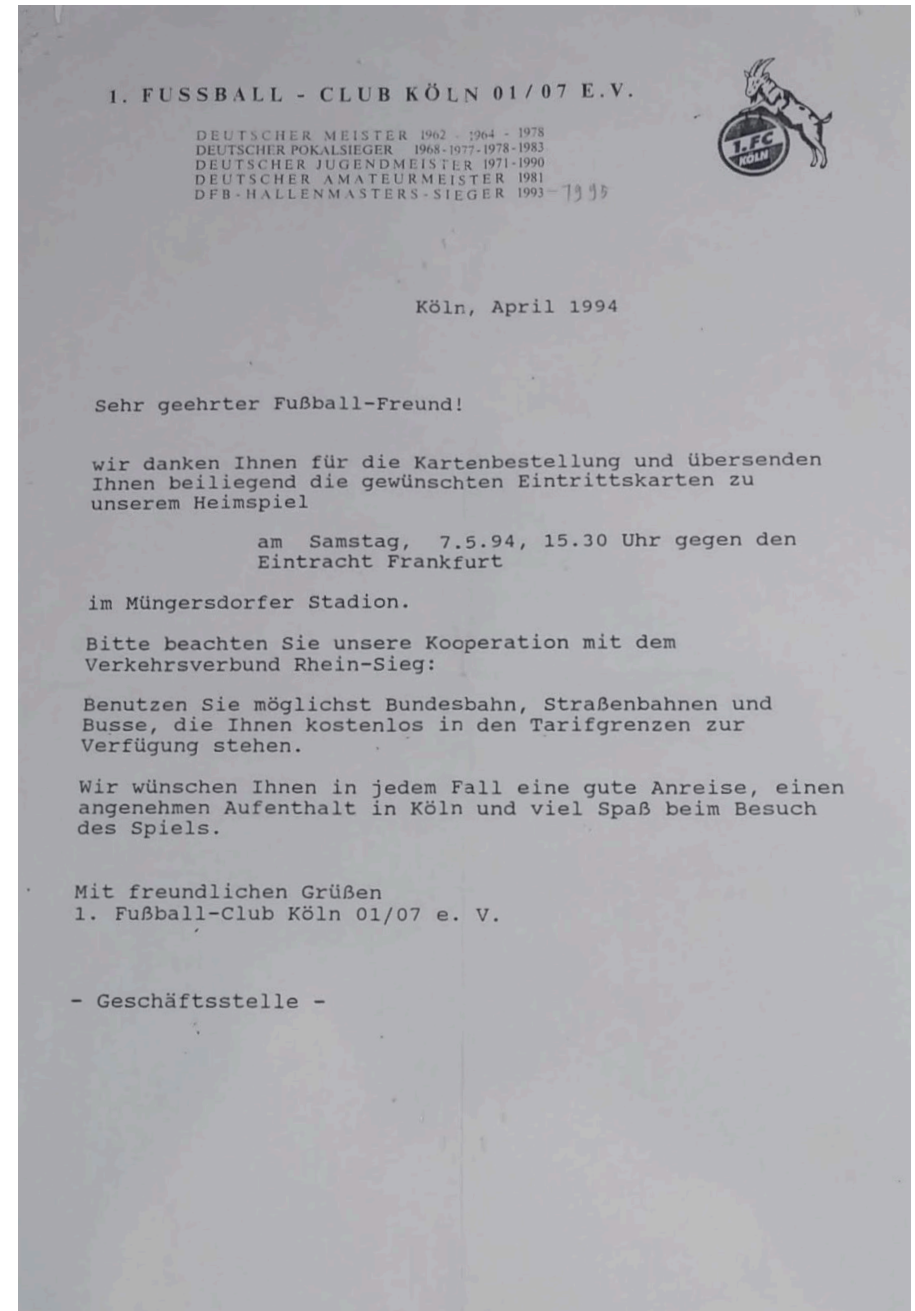
Stebo: Das erste Mal im Müngersdorfer Stadion war für mich am 10.09.2002 im Alter von sieben Jahren gegen die SG Eintracht Frankfurt in der 2. Bundesliga. Um gut auf das Spiel vorbereitet zu sein ging ich eine Woche vorher mit meiner Mutter zum Geißbockheim und holte mir mein erstes eigenes Trikot, welches ich nicht aus

der Familie erbte. Rückennummer 30, Dirk Lottner. Das sind eben die Dinge, an die ich mich noch genau erinnere. Ähnlich wie der Gang zum Stadion, den ich zusammen mit meinem Vater und Großonkel, welcher eine Dauerkarte auf der Osttribüne Höhe der Mittellinie hatte, antrat. Mein Vater holte in unmittelbarer Nähe des DK-Platzes die Tageskarten. Das Stadion befand sich zu dem Zeitpunkt im Umbau und die alte Osttribüne stand, ähnlich wie die Nord, noch. Die neue Südkurve war fertig und die West gerade ausgebaut. An das Spiel selbst habe ich nicht mehr die so die Erinnerungen. Ich würde lügen wenn ich sagen würde, dass ich nicht in die Statistiken geschaut hätte (Danke an Geissbockfans.de). Der FC hat das Spiel 3:2 gewonnen. Dieser Tag scheint aber was mit mir gemacht zu haben. In der Saison selbst folgten noch eine Handvoll Spiele, welche ich mit meinem Vater und Großonkel verfolgte. Zugeben muss ich aber, dass mein erstes Spiel im neuen/fertigen Müngersdorfer Stadion etwas später war. Es war das Abschiedsspiel von Dirk Lottner in der Abstiegsaison 2003/04 gegen den FC Hansa Rostock. Die ersten Dauerkarten folgte dann in der nächsten Saison (2004/05), wobei die erst mein Bruder und Vater nutzen, welche auf der Nordtribüne im Block N11 war. Da mein Vater jedoch nur noch sporadisch ins Stadion ging, war ich mit der Zeit öfters da. Montags gegen den KSC und Saarbrücken, daran erinnere ich mich noch gut. Vor allem weil in unserem Bereich gefühlt keine Sau stand. Kurioserweise erinnere ich mich bis heute auch noch daran, dass Fabio Bilica gegen den KSC ein Eigentor geschossen hat. Ich weiß nicht, warum mir so ein unnötiges Detail bis heute im Kopf geblieben ist. Zudem war es auch saukalt bei einem der Spiele. Achja: die Dauerkarten bekamen wir durch den Arbeitsgeber meines Vaters. Einem großen Automobilhersteller mit Sitz im Kölner Norden. Wenn mich jetzt jemand fragt, wie ich das erste Mal auf das Kurvengeschehen aufmerksam geworden bin kann ich sagen, dass ich mit Sicherheit die Südkurve in den ersten Spielen in der Saison 2002/03 in irgendeiner Form wahrgenommen habe. Jedoch war der erste krasse Wow-Effekt in Bezug auf Ultras und aktive Fans für mich das Spiel in der Saison 2004/05 gegen den FC Rot-Weiß Erfurt mit der Michael Schumacher und Acht Jahre WH-Choreografie. Die Schumi-Choreo würde man heute wahrscheinlich so in der Form mit der Message nicht mehr zeigen.

Danke an dieser Stelle an meine Familie, die mich über die gesamten 00er Jahre mit ins Stadion genommen haben, bevor ich dann gegen 2010 eigenständig mit Schulfreunden zu Heimspielen gefahren bin und zeitgleich mit dem Kiddybus des Fanprojekt die ersten Auswärtsspiele antrat.

Schmolz: Mein erster Stadionbesuch in Müngersdorf war am 20. Spieltag der Saison 2006/2007 gegen den FC Carl Zeiss Jena. Entstand, 1:0 für den FC. Mit meinen Eltern und meiner Schwester verfolgte ich das Spiel entweder in N12 oder N13. So genau weiß ich es leider nicht mehr. Besonders ereignisreich war das Spiel allerdings auch nicht. In der 83. Minute erzielte Matthias Scherz per Foulelfmeter das einzige Tor der Partie. Ich weiß noch, dass ich damals fasziniert war, wie viele Leute rote Kleidungsstücke, Trikots und Schals getragen haben. In diesem Zusammenhang auch prägend und fest in meiner Erinnerung verankert ist das Lied „Jetzt Geht's Los“ von den Hühnern, was vor Anpfiff abspielt wurde.

Sören: Baumann, Weiser, Hauptmann, Goldbaek, Steinmann, Dziekanowski, Andersen, Rolff...Stundenlang habe ich zu jener Zeit die Mannschaftsbilder an der Wand meines Kinderzimmers betrachtet und immer wieder die Spielernamen vor mich hin gemurmelt. Wie ein Mantra, vielleicht in der Hoffnung, den allenfalls mittelmäßig begabten Kickern im FC Dress dadurch Stärke, Glück oder Erfolg schicken zu können. Kurz vor der WM 1994 empfing der große 1.FC Köln am 07.05. der Saison die launische Diva vom Main zum Heimspiel am letzten Spieltag und für mich ging es das erste mal nach Müngersdorf. Auch wenn der FC relativ erfolglos im Tabellenmittelfeld herumdümpelte hatte ich mein Herz zu diesem Zeitpunkt schon lange an diesen Club verloren. Trotz eines rund 200 km von Köln entfernten Wohnortes ließ ich mich nicht vom Wunsch eines Stadionbesuches abbringen und da auch der Rest meiner Familie sehr fußballbegeistert war bzw. immer noch ist, packten unsere Eltern meinen Bruder und mich ins Auto und fuhren erstmals nach Köln. Ehrlicherweise muss ich zugeben, dass ich an den Stadionbesuch quasi keine Erinnerungen habe. Mit noch nicht ganz 8 Jahren muss das weite Rund bestimmt beeindruckend und vor allem faszinierend auf mich gewirkt haben. Am Fußball kann es nicht gelegen haben, der FC verlor, wie sollte es anders kommen, mit 2-3 gegen die Eintracht. Immerhin schnürte mein Idol, Toni Polster, standesgemäß einen Doppelpack. Ob mich die Stimmung oder die Atmosphäre im Stadion, welches mit 34.000 Zuschauern noch halbwegs gut gefüllt war, in den Bann zog, kann ich ebenfalls nicht sagen. Muss es aber, da in der folgenden Saison das nächste besuchte Spiel in Köln sowie das erste Auswärtsspiel folgten. Einerseits macht es mich traurig, dass ich mich nicht deutlicher an den ersten Spielbesuch erinnern kann, andererseits lässt es jedoch auch Platz für eine verklärte, romantische Sicht auf die damalige Zeit und meine Liebe zum Fußball.



Kathrin: „Ich weiß noch ganz genau – mein allererstes Mal: Im Müngersdorfer Stadion mit Papas altem Schal!“

Nein. Nicht meine Geschichte.

Mein Vater war Sportler durch und durch. Aber mit Fußball hatte er überhaupt nichts am Hut. Meine Mutter schon eher, aber ein Stadionbesuch stand bei ihr ebenso wenig auf dem Programm. Zudem waren unsere Wohnorte zu weit weg vom Bundesligafußball, als dass ich da mal eben allein hätte hinfahren können.

Wir mussten nach Bonn ziehen und ich 18 Jahre alt werden, damit mein damaliger Freund mich in den Herbstferien ins Stadion mitnehmen durfte. Es war dann leider schon nicht mehr das alte, sondern das neue Müngersdorfer Stadion. Er legte Wert darauf, dass ich nicht irgendwo im Stadion mein erstes Spiel verfolgte – es musste die Südkurve, genauer: S3 sein. Glücklicherweise sah einer unserer Mitschüler und S3-Dauerkarten-Inhaber das genauso und war bereit seine Karte gegen zwei Sitzplatztickets zu tauschen.

In den folgenden 18 Jahren mit dem FC habe ich immer wieder ungläubig über mein Glück, an diese beiden Jungs geraten zu sein, den Kopf geschüttelt. DANKE! Meine Eltern haben übrigens deswegen auch immer wieder ungläubig den Kopf geschüttelt ;-)) Dass ich bei der Geburt vertauscht wurde, ist zwar ausgeschlossen – dennoch kam bei Ihnen immer wieder das Verlangen nach einem DNA-Test auf.

Zu meinem ersten Spiel:

Dienstag, 26.10.2004 - 17:30 Uhr

1. FC Köln gegen TSV 1860 München

2:0 (Podolski 3', Voigt 39')

38.500 Zuschauer

Ich trug eine hellblaue Jacke. Gegen 1860 München. Lassen wir das einfach mal so stehen. Bzw. sollte ich noch ergänzen, dass ich am Blockeingang direkt das erste Mal die „Uschi-Karte“ ziehen musste: mein damaliger Freund hatte eine S4-Dauerkarte, der Ordner wollte uns nicht zusammen in S3 lassen, ich hab dann mal ein paar Tränchen verdrückt...

Angekommen in S3 war ich zunächst sehr schüchtern: singen und klatschen zu all den mir bis dato noch unbekannt Liedern und Rhythmen. Aber dann gab es diesen einen Moment. Wir sollten zu „Wer nicht hüpf, der ist kein Kölner“ hüpfen. Ich habe mich zunächst nicht so richtig getraut, aber eine Frau, ein paar Jährchen älter als

ich damals, hakte sich bei mir ein und riss mich mit in das FC-Universum. Ich war infiziert. Für immer.

Stunden später textete ich meine Freundinnen beim anschließenden „Sex-and-the-City“-Abend und der drauffolgenden Party-Nacht im Carpe immer noch vom glorreichen FC und diesem fantastischen Jefeühl zu.

Es hält bis heute.

Andi: 1. FC Köln 2:1 VfL Bochum (Freitag, 21.10.1994)

Das erste Mal im Stadion in Müngersdorf. Lang ists her, Erinnerungen habe ich kaum noch. Immerhin sind über 28 Jahre vergangen. Mit meinem Bruder habe ich lange überlegt, welches Spiel es genau war. Das Jahr konnten wir eingrenzen, Erinnerungsfetzen laufen vor meinem inneren Auge ab. Es war dunkel, überall Laub, herbstlich. Der Gegner spielte in blau-weiß und der FC gewann 2:0 oder 2:1. Ein paar Anhaltspunkte hatten wir also schon, und nach kurzer Recherche und Rücksprache mit unserem Vater war sicher, dass es ein Heimspiel gegen Bochum im Jahre 1994 war. Als kleine Fetze vor dem alten Müngersdorfer zu stehen war schon irgendwie einschüchternd. Mit unserem Vater irgendwo an der Spoho geparkt, dann hinter der Nord am Schalter für Tageskarten die Eintrittsberechtigungen geholt. Leider haben diese Karten es nicht bis heute geschafft, deswegen kann ich auch nichts zum Preis sagen, aber mehr als ein Paar Mark fuffzich hat der Spaß nicht gekostet. Dann ging es Richtung der majestätischen Flutlichter, die ein magisches Licht auf das Stadion warfen. Mein Bruder und ich hatten beide die an einem Holzstock befestigte Fanshop-Fahne dabei, die auch als Vorbild für die Europapokal-Fahne in Borisov diente. Plätze hatten wir irgendwo oben auf der Ost. Im Tor stand mein großes Vorbild Bodo Illgner, ansonsten fällt mir noch Toni Polster ein. Vom Spiel kein Plan mehr, nur gellende Pfeifkonzerte sind in meinem Kopf geblieben. Die Stimmung war rau, das Stadion halbleer. Fussball Anfang der 90er war einfach was anderes. Nach dem Spiel ging es Fahneschwenkend zurück zum Auto und dann nach Hause, wo wir von einer erleichterten Mutter empfangen wurden, die froh war, dass wir heil zurück waren und keine Bekanntschaft mit Hooligans gemacht hatten. Nach dem ersten Mal ging es weiter nur sporadisch ins Stadion, bis 2002 die erste Dauerkarte kam. Seitdem gibt es nur das eine – 1. FC Köln ich liebe dich. Auf die nächsten glorreichen 75 Jahre!

Trombose: Mein erstes Spiel im Müngersdorfer Stadion war das Spiel am 29.03.1998 gegen den VfL Bochum. Der FC gewann damals 2:1. Torschütze auf der Kölner Seite war Toni Polster mit einem Doppelpack und für Bochum traf Dickaut. Ich selber erinnere mich gar nicht an das Spiel, da ich zu dem Zeitpunkt gerade 1 geworden bin. Mein Vater hatte damals eine Dauerkarte für das Müngersdorfer Stadion und normalerweise war ich anderen Spieltagen mit meiner Mutter oder meinen Großeltern unterwegs und mein Vater eben im Stadion. Dadurch dass mich an diesem Tag niemand nehmen konnte nahm er mich im Maxi-Cosi mit ins Stadion. Das war der Tag an dem ich das erst Mal erahnen konnte wie es sich anfühlt zum FC ins Stadion zu gehen. Trainer damals war Lorenz-Günther Köstner und Hennes VII stand damals am Spielfeldrand. Der FC stieg am Ende der Saison das erste Mal in die 2. Liga ab.

Rene: Mein erstes Spiel beim FC war 2001 zu Hause gegen Energie Cottbus, im alten Müngersdorfer auf der Ost wenn ich mich richtig erinnere. Es war kurz vor meinem 9. Geburtstag und mein Vater nahm mich endlich das erste Mal mit. Wie die meisten FC-Anhänger wahrscheinlich, war ich damals riesen Dirk Lottner und Arveladze-Fan. Lottner traf damals sogar doppelt und war für mich der beste Spielmacher auf diesem Planeten. Einige Wochen davor oder danach, kann mich leider nicht mehr genau dran erinnern, gab es ein offenes Probetraining an dem ich teilnehmen durfte wo auch der ein oder andere Profi sich hat blicken lassen. Damals ein absolutes Highlight für mich. Natürlich wurde ich gleich nach dem ersten Tag aussortiert, zumindest habe ich nichts mehr gehört. Mein erstes Fussballspiel habe ich tatsächlich in Leverkusen erlebt. Wie viele Kinder im Stadtbezirk Mülheim wurde auch ich mit Freikarten zugebombt, und als Kind wollte man natürlich ins Stadion. Trotz des damaligen sportlichen Erfolges der Pillen hat mich dort nichts gehalten, fasziniert oder einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Den 4:0 Sieg des FC hingegen werde ich nie vergessen.

Forever Süd!

Jan:

1. FC Köln – 1. FC Kaiserslautern 2:2
 Samstag, 8. April 1989 (15:30 Uhr)
 Bundesliga, 25. Spieltag, Saison 1988/89
 Müngersdorfer Stadion
 Zuschauer:innen: 28.000

Wir schreiben das Jahr 1989 und meine Lieblingsspieler beim FC heißen Bodo Illgner, Thomas Häßler und Pierre Littbarski. In der ersten Amtszeit von Christoph Daum ist der FC der Bayernjäger Nr. 1. Den Meisterschaftskampf befeuert Daum mit verbalen Attacken auf seinen Kontrahenten auf der Bayernbank, Jupp Heynckes. Eskalieren sollte dieser Streit dann im Mai 1989, beim gemeinsamen Auftritt im »Aktuellen Sportstudio«, kurz vor dem entscheidenden direkten Duell zwischen dem FC und den Bayern um die Deutsche Meisterschaft am 31. Spieltag. Die Bayern gewannen in Müngersdorf mit 3:1 und ließen sich fortan nicht mehr vom Platz 1 verdrängen. So nah war der FC der Meisterschale seit diesem Tag nicht mehr.

Diese Ereignisse lagen bei meinen ersten Stadionbesuch Anfang April allerdings noch weit in der Zukunft. Drehen wir die Zeit also noch etwas weiter zurück... Familiär geprägt war ich schon vor meinem ersten Stadionbesuch zum FC-Fan geworden. Die Spiele hatte ich bis dahin am Samstagsnachmittag in der Radiokonferenz und am frühen Abend im Fernsehen in der Sportschau verfolgt. Über die KG Rocholomäus hatte mein Opa die Möglichkeit Freikarten für das Heimspiel gegen Kaiserslautern zu bekommen. Die Bedenken meiner Eltern aufgrund der damals herrschenden öffentlichen Meinung über Stadiongänger, konnte mein Onkel schnell zerstreuen: Wir hatten Karten für den Oberrang Nord, während die Rabauken in der Südkurve standen. So kam ich also zu meinem ersten Stadionbesuch. Gemeinsam mit meinen Eltern, meinem Onkel, einem Sandkastenfreund und dessen Vater ging es mit der Bahn Richtung Müngersdorf. Auf der Vorwiese und den Eingängen zum Stadion fielen mir den als erstes die meist stämmigen und nicht immer freundlich dreinschauenden Männer auf, deren Jeansjacken über und über mit Aufnähern bedeckt waren.

Mit 28.000 Zuschauern war der Publikumsandrang für damalige Verhältnisse ungewöhnlich hoch und so wurde das Spiel mit 10-minütiger Verspätung

angepfiffen. Auf dem Rasen hielt der Tabellenzehnte aus der Pfalz gut mit und so gestaltete sich ein ausgeglichenes Spiel. Erst in der 40. Spielminute gelang dem favorisierten FC durch Armin Görtz das 1:0. Im Parallelspiel zwischen Bayern und Bremen stand es 0:0, so dass der FC zur Pause bis auf 2 Punkte an die Bayern herangerückt war. Nach gut einer Stunde gelang Harald Kohr nach Vorarbeit von Bruno Labbadia der Ausgleich. Aufgrund des verspäteten Anpfiffs war das Spiel in München bereits torlos zu Ende gegangen, während in Müngersdorf gerade erst die Schlussphase eingeläutet wurde. Christoph Daum sah seine Chance, den Bayern mit einem Sieg auf den Fersen zu bleiben und trieb seine Mannschaft nach vorne. Doch kam es anders: Lautern konterte, Labbadia umkurvte Jürgen Kohler und schloss zum 2:1 für die Gäste ab.

Um mich herum erhoben sich etliche Leute von ihren Plätzen, jedoch nicht um die Mannschaft nach vorne zu peitschen, sondern um frühzeitig den Heimweg anzutreten. Mir blieb dieses Verhalten völlig rätselhaft, denn das Spiel war ja schließlich noch nicht zu Ende. (Dass nur noch zwei Minuten zu spielen waren, war mir zu dem Zeitpunkt ehrlicherweise allerdings auch nicht bewusst.)

Doch jene letzten 2 Minuten sollten der Partie noch ein äußerst kuriose Ende bescheren. Während Bruno Labbadia mit zwei Mannschaftskollegen vor der Gästekurve den vermeintlichen Sieg feierte, wurde das Spiel regelwidrig wieder angepfiffen. In dieser 11 zu 8 Überzahlsituation startete der FC einen Angriff, an dessen Ende Falko Götz im Lauterer Strafraum gefoult wurde. Den fälligen Strafstoß verwandelte Litti souverän zum 2:2 Ausgleich. Großer Jubel in Müngersdorf, das Meisterschaftsrennen blieb weiterhin offen.

Monika: Mein erstes Spiel war am 08.04.1989, 1. FC Köln gegen den 1. FC Kaiserslautern.

In eine FC-Familie hinein geboren war es eigentlich nur eine Frage der Zeit bis ich auch angesteckt werde von diesem Virus der einen nicht mehr los lässt. Die Eltern selbstständig, da müssen auch schonmal Samstags die großen Brüder auf ihre Schwester aufpassen. Was sollen zwei Jungs mit 18 und 19 mit so ner kleinen Schwester

anfangen? Ganz einfach: Schals einpacken, in den roten Käfer gesetzt und ab zum Stadion. Wir standen Stehplatz-Mitte und ich bin mit einem einem breiten Grinsen im Gesicht nach Hause gekommen. Es war überwältigend, ich wollte unbedingt wieder mit und bis heute bin ich froh, dass meine Brüder dem Wunsch so lange nachgekommen sind bis ich mir meine Karten selbst kaufen konnte.

Jack: Mein erstes Mal Müngersdorfer Stadion war in der Saison 96/97. Ursprünglich wollte ich mir bevor ich diesen Text schreibe alle Daten des Spieltages anschauen, habe mich allerdings dagegen entschieden, damit dies ein Bericht aus der Erinnerung eines 6 (oder 7) Jährigen wird.

Ich erinnere mich, dass ich mit meinem Vater im Auto zum Stadion angereist bin. Wir haben irgendwo geparkt wo auch die KVB lang fuhr. Den restlichen Weg zum Stadion sind wir zu Fuß gegangen. Wir sind dann durch einen Wald und ich sah plötzlich eine riesig große graue Wand mit Treppen vor mir. Meine nächste Erinnerung ist aus dem Stadion selber. Wir saßen ziemlich weit oben und ich war beeindruckt von der Größe und enttäuscht wie weit das Spielfeld weg war. In meiner Erinnerung war es sehr kalt, laut und es waren viele Fahnen zu sehen. Ich konnte mich meinem Alter entsprechend nicht auf das Spiel konzentrieren. Heute weiß ich ungefähr wer zu dieser Zeit für den FC gespielt hat. Als Kind kannte ich nur Toni Polster. Während des Spiels wollte mein Vater etwas zu Essen oder Trinken für uns besorgen. Vielleicht musste er auch auf die Toilette. Was genau passiert ist weiß ich nicht mehr. Jedenfalls finde ich es heute sehr seltsam dass ich plötzlich alleine war. Ich habe mich dann offenbar auf die Suche nach meinem Vater gemacht und ein dicker Mann mit Kutte hat mich irgendwann angesprochen. Der Mann hat mich dann irgendwo hin gebracht und mir wurde gesagt mein Vater käme gleich. Eine schöne Geschichte die mein Vater damals oft erzählt hat. Leider bekomme ich die Geschichte nicht mehr ganz zusammen und erinnere mich nur noch, dass mein Vater erzählt hat, dass er über die Stadionsprecher Anlage ausgerufen wurde: Man habe seinen Sohn gefunden. Ob das alles so stimmt kann ich heute nicht mehr bestätigen. Ich glaube das Spiel ist 3:5 ausgegangen.

Nach diesem kurzen Bericht habe ich mir nochmal die Daten genauer angeschaut. Auf dem Ticket steht weder Datum noch Spieltag aber danke des Internets natürlich kein Problem. Zunächst lag ich mit dem Ergebnis nur knapp daneben. Tatsächlich hat

der FC 2:5 verloren. Allerdings hat der einzige Spieler den ich kannte sogar ein Tor geschossen, an welches ich mich leider nicht mehr erinnere. Unsere Rentner-Fraktion wird es natürlich noch wissen aber viele jüngere vielleicht nicht: Peter Neururer war damals Trainer. Andere Legenden: Sunday Oliseh und Thomas Cichon. Das Spiel fand am Samstag den 19. April 1997 um 15:30 statt. Also war ich doch schon 7 Jahre alt. Es war ein kalter April und an dem Tag nicht über 12 Grad weshalb meine Erinnerung bezüglich der Temperatur stimmt. 1997 gab es schon Ultras was aber dennoch nicht erklärt wieso es laut war und ich mich an Fahnen erinnere. Das Spiel war nur von 21.000 Menschen besucht. Die Zuschauerzahl lässt mich heute wundern wieso wir aus meiner Sicht damals so Miese Plätze hatten. 35 DM klingt auch echt viel. Wüsste heute gerne was mein Eintritt gekostet hat da dies offenbar das Ticket meines Vaters ist. Erinnerungen von späteren Spielen lassen vermuten, dass es nur miese Plätze gab und als Kind ist die Sicht heute im neuen Müngersdorfer Stadion meist auch eher schlecht. Mit Blick auf den Stadionplan des alten Müngersdorfers weiß ich jetzt, dass ich damals fast schon in der Südkurve saß. Südost Oberrang. Block 19/21 im Blick. Schande über mein Haupt das als miese Plätze in Erinnerung zu haben. Ob die Geschichte mit dem Stadionsprecher stimmt kann ich heute nicht mehr so wirklich glauben. Falls jemand der das liest an dem Tag im Stadion war und gehört hat wie ein vermisstes Kind ausgerufen wurde, gerne mal melden. Ich bin sehr froh heute noch im Besitz des Tickets zu sein. Der Erhalt dessen war auch eher Zufall als Absicht. Viele andere tolle Artikel wie mein erstes Trikot, FC-Kappe mit Polster Unterschrift und meine erste Fahne haben es leider nicht über die Zeit geschafft. Zum Glück habe ich dieses kleine Stück Papier als Erinnerung an diesen Tag und konnte auch dank des Aufrufes einen Text über den ersten Stadion Besuch zu schreiben die Erinnerung nochmal auffrischen. Danke liebe Gruppe!



Simon: Mein erstes Spiel war mit meinem Vater, der eigentlich nicht viel mit Fußball am Hut hat und eher sporadisch den FC verfolgt, aber ich ihn als kleiner Junge mit mir in den Tempel zwang. Wir saßen in der Ostkurve (genauen Block weiß ich nicht mehr) im neuen Müngersdorfer Stadion. Das Spiel war in der Saison 2006/07 gegen 1. FC Kaiserslautern. Damals ging es 2:2 aus, was ziemlich ernüchternd war, da wir mit 2:0 in Führung lagen und Lautern innerhalb von ein paar Minuten doppelt gelb-rot sah. Wie der FC ist, nutzte er die Führung nicht aus und gab das Spiel dann noch aus der Hand. Die Tore schossen Helmes und Novakovic. Trainer war Christoph Daum.

Lippe: 1. FC Köln – Borussia Mönchengladbach

Spieltag: 27. Spieltag

Liga: 2. Bundesliga

Saison: 2007/2008

Datum: Montag, 07.04.2008 - 20:15 Uhr

Ort: Müngersdorfer Stadion (Neu)

Block: S12 (Ziemlich weit oben)

Zuschauer: 50.374

Endstand: 1:1

Torschützen: Sascha Rösler (MG, 32. Minute), Patrick Helmes (FC, 90. Minute + 2, per Elfmeter)

Aufstellung 1. FC Köln: Mondragon, Özat, Mohamad, Mitreski, Matip, Broich, Antar, Helmes, Vucicevic, Novakovic, McKenna (v. Hinten n. Vorne)

Trainer: Christoph Daum

Damaliges Maskottchen: Hennes VII

Sonstiges an dem Spieltag: Präsentation der UMG-Fahne

Trolli: Also mein erstes FC-Spiel war in der Saison 93/94 im alten Müngersdorfer Stadion gegen die Bauern aus Gladbach. Ich meine wir haben verloren, bin mir aber nicht ganz sicher. Mein Opa hat mich zu diesem Spiel mitgenommen und an diesem Tag hab ich meinen ersten FC-Schal bekommen.

Marco:

Freitag, 21.10.1994 20:00 Uhr

Bundesliga, 10. Spieltag

1.FC Köln – VfL Bochum 2:1 (2:1)

Müngersdorfer Stadion. Flutlicht. Mein aller erstes Mal.

Ich kann mich noch recht lebhaft erinnern, wie ich meinem Vater und meinem großen Bruder heulend bis in den Hausflur hinterhergelaufen bin, wenn die beiden sich Richtung Stadion aufgemacht haben. Heute kann ich gut verstehen, dass sie keinen Bock hatten, mich mitzunehmen. Abgesehen davon, dass sie wahrscheinlich ihre Ruhe haben wollten, waren Fußballstadien damals keine Orte für kleine Kinder. Als ich 10 Jahre alt war, wurde mein Wunsch, die Helden mit dem Geißbock auf der Brust einmal live zu sehen, dann erhört. Ausgerüstet mit meinem Fanschal, den ich heute noch besitze, sowie einer kleinen Fahne, fuhren wir die Aachener hinauf Richtung Müngersdorf. Da dieser Tag jetzt fast 30 Jahre her ist, kann ich mich nicht an Details erinnern. Ich weiß noch, dass wir im Oberrang der Südkurve saßen. Hier fanden wir uns ab jetzt regelmäßig ein, bis ich etwa 5 Jahre später selbstständig den Weg auf die Stehplätze suchte. Karten konnten entspannt an der Abendkasse erworben werden, fanden sich an diesem Abend doch lediglich 25.000 Zuschauer im großen Rund ein. Lediglich gegen die Bayern, den BVB und MG war die Hütte damals voll. Den weiteren Spielplan der Bundesliga zierten damals noch recht selbstverständlich Vereine wie Lautern, 1860, der KSC und Uerdingen.

Vom Oberrang aus konnte man den Stehplatzbereich nicht einsehen. Ich erinnere mich aber gut, dass die Geräuschkulisse, die Gesänge und die Böller, die ständig aus der Kurve auf die Tartanbahn geworfen wurden, eine faszinierende Wirkung auf mich hatten. Papa, da will ich hin.

Keine Ahnung, ob mir klar war, dass da auf dem Rasen bereits Abstiegskampf stattfand und dieser Begriff die nächsten Jahrzehnte für mich eine große Rolle spielen sollte.

Jedenfalls muss ich im siebten Himmel gewesen sein, meine Idole Bodo Illgner, Toni Polster und Bruno Labbadia (Judas!) endlich mal in Aktion erleben zu dürfen. Auch die Gegenseite hatte interessante Namen auf dem Platz stehen. Neben Michael Frontzeck auch einen gewissen Max Eberl.

Den Spielverlauf kann ich auch nur noch anhand der Statistik nachvollziehen.

Nach bereits fünf gespielten Minuten darf ich mein erstes FC Tor durch Andrzej Rudy bejubeln, Wegmann gleicht in der 25. aus, ehe Toni es per Handelfmeter zum Ausgleich polstern lässt. In der 30. fliegt noch Wolfgang Rolff vom Platz, ich schätze die zweite Gelbe hat er wegen seiner Frisur kassiert. Damit war dann auch mein erster FC Sieg eingetütet.

Danke Papa!

Bambi: Es ist das Jahr 2000 ich bin 8 Jahre alt. Ein kleiner schlaksiger Junge mit Brille, viel zu großem gestreiftem Hemd in der Hose und einem klobigen quadratischen FC Schulranzen. Mit jenem Tornister eckte man in einer Zeit in der beim Fußball spielen auf dem Hof jedes Team Bayern sein wollte und der beste Spieler ein anderer Ronaldo war als heute schon eher an. Das ich dann auch noch zwei linke Beine hatte, sorgte dafür, dass ich mich schon früh mehr für das Fußball schauen, als das Fußball spielen interessierte. So ging es jedes Wochenende zu einem Freund um die Spiele vom FC im Fernsehen zu verfolgen. Natürlich nicht ohne die obligatorische Abfrage beim Opa wie gut die andere Mannschaft sei und was er tippen würde. Diese Insider Info brachte mir dann auch meistens Erfolg bei den Wetten und sorgte für ein paar Süßigkeiten. Durch nervendes Betteln und Versprechungen von wochenlangen Müll raustragen und Geschirr spülen, stand der erste Stadionbesuch am Sonntag dem 16. April 2000 an. Die folgenden Infos sind leider keine mir in den Kopf gebrannten Erinnerungen aber ich hatte meinen Spaß daran, sie nochmal rauszusuchen. Gespielt wurde in der 2. Bundesliga die damals noch aus Vereinen wie Tennis Borussia Berlin, den Stuttgarter Kickers und Fortuna Köln bestand. Bestritten wurde das Spiel gegen Mainz 05, nachdem man am vorherigen Spieltag das Kölsche Derby gegen Fortuna Köln 4:1 verlor. Dies griff die Wilde Horde auch mit einem „Derbyversager“ Spruchband im Oberrang des alten Müngersdorfer Stadions auf. Die 3 Punkte am 27. Spieltag gegen Mainz sollten aber in der Domstadt bleiben und bescherten dem Geliebten Fußballclub am Ende der Saison auch den Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga. Das

1 zu 0 Siegestor erspielte der Torschütze Georgie Donkov dessen Name danach auch mein rotes Heimtrikot der Saison von Puma zieren sollte.

Große Namen wie Sichone, Hauptmann und Cichon haben bei der Partie aber auch mitgewirkt. Der erste Spieltag endete mit den Worten „Ich will in die Hüpfbahn“ als die Forderung auf eine leerere Bahn zu warten von mir schlichtweg nicht akzeptiert wurde.

Paul:

07.05.2007: MSV Duisburg - 1.FC Köln 1-3

Tore: Novakovic (2x), Helmes, Grlic

Bin damals mit einem Jugendfreund im Heimbereich gewesen. Stimmung total trist, nur Faschos in schwarzer Kleidung und keine wahrnehmbare Fankultur. Auf der anderen Seite viele Fahnen, farbenfrohes und lautes Auftreten- das hat mich schon dort fasziniert. Ab da an wollte ich Teil des glorreichen 1. FC Kölns sein und jedes Stadion mit rot-weiß-roten Fahnen schmücken.

1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 EV – HISTORIE

Anlässlich des 75. Geburtstages unseres FC richten wir in dieser Rubrik heute unseren Blick zunächst auf die Geschichte und den Ursprung der einzelnen Fußballmannschaften unseres FC, bevor wir nachher auch wieder den gewohnten Blick in die jüngste Vergangenheit werfen.

1. FC Köln Amateure: Die zweite Mannschaft des 1.FC Köln trat erstmals sieben Jahre nach Vereinsgründung auf den Plan. Die erste Saison bestritten die Amateure des FC 1955/56 in der Fußball-Landesliga Mittelrhein. Damals die zweithöchste Amateurspielklasse. Größtenteils verkehrten die Amateure bis in die sechziger Jahre in der Fußball-Landesliga Mittelrhein mit einer Ausnahme in der Saison 1957/58 in der man Bezirksliga spielte. 1962 spielte man in der Saison 1962/63 das erste Mal Verbandsliga Mittelrhein. Diese Liga war bis 1978 die dritthöchste Spielklasse im deutschen Ligasystem. Im Jahr 1965 gewannen die Amateure das erste Mal die Verbandsliga Mittelrhein. Insgesamt schossen sich die Amateure vier Mal

zur Amateur-Mittelrheinmeisterschaft. Im Jahr 1978 wurde die Amateur-Oberliga Nordrhein gegründet und somit wechselten auch die Amateure vom FC in die neue Liga. 1981 und 2002 konnte man hier die Meisterschaft gewinnen. In der Spielzeit 1990/91 spielte man noch einmal Verbandsliga Mittelrhein, sonst hielt man sich aber durchgängig in der Oberliga Nordrhein. Im Jahr 2002 begann die Regionalligazeit für die Amateure. Zuerst spielte man sieben Jahre lang bis 2008 in der Regionalliga Nord. Mit der Einführung der dritten Liga 2009 spielt die rot weiße Zweitbesetzung in der Regionalliga West. Dort rangiert man auf Platz drei der ewigen Tabelle in der Zeit von 2009 bis 2012. Nach einer erneuten Regionalligareform 2012 steht man nun seit mittlerweile elf Jahren auf Platz acht der ewigen Tabelle und spielt seit je her in der reformierten Regionalliga West.

Neben den Meisterschaften in den unterschiedlichen Ligen konnte man auch vier Mal den Mittelrheinpokal gewinnen. Der größte Erfolg unserer zweiten Mannschaft geht aber zurück auf das Jahr 1981. Dort gewann die Mannschaft unter Trainer Erich Rutmöller die Amateurmeisterschaft. Die bundesweiten Oberligastaffeln ermittelten aus den acht Staffelsieger der Oberligen im K.-o.-System den deutschen Amateurmeister. In der ersten Runde setzte man sich knapp im Hin- und Rückspiel mit 6:5 gegen SC Viktoria Griesheim durch. Im Halbfinale konnte ebenfalls im Hin- und Rückspiel der 1. FC Paderborn deutlich mit 7:2 besiegt werden. Vor 7.000 Zuschauern konnten die Amateure im Franz- Kremer-Stadion den FC ST. Pauli mit 2:0 bezwingen und Meister werden.

Auch im DFB-Pokal durften die Amateure zehn Mal teilnehmen. Drei Mal erreichte man sogar die zweite Runde. Im Meisterjahr 1981 besiegte man den OSC Bremerhaven mit 3:2 nach Verlängerung, ehe man sich in der zweiten Runde mit Bayer 04 Leverkusen messen musste. Hier war der Entstand überraschend 3:3. Das Wiederholungsspiel ging dann leider verloren. Ein Jahr später 1983 stand man schon wieder in der zweiten Runde nach einem 2:1 Sieg über den FC Gohfeld. Der VfB Stuttgart verhinderte dann aber ein erneutes Weiterkommen. 2004 trat man gegen den heutigen Gegner, den VfL Wolfsburg an. Das Spiel ging 0:3 verloren. Im Nachgang wurde das Spiel aber 2:0 für die Amateure gewertet, da Wolfsburg einen nicht einsatzberechtigten Spieler einsetzte. In Runde zwei war dann DSC Arminia Bielefeld unbezwingbar und man schied erneut aus. Seit der Saison 2008/09 ist es Amateurmannschaften vom DFB aus untersagt am Wettbewerb teilzunehmen. Dies liegt schlichtweg daran, dass nur eine Mannschaft eines Vereins im Turnier mitspielen darf.

Auch das Stadion der Amateure und vieler weiteren (Nachwuchs-) Mannschaften

verdient es in diesem Bericht erwähnt zu werden. Das 1971 fertiggestellte Stadion am Geißbockheim erhielt anfangs den Namen „Amateurstadion“. 1977 wurde der Namen des Stadions geändert. Es trägt seit dem den Namen eines Menschen, der sich seit Tag eins an in den Dienst des 1.FC Köln gestellt hat, Franz Kremer respektive Franz-Kremer-Stadion.

1.FC Köln Jugend und Nachwuchsabteilung:

U19: Die Jugendarbeit vom FC blickt auf eine jahrzehntelange Vergangenheit zurück und ist seit der Gründung enger Bestandteil des Vereins. Erste Erfolge konnte die Jugendmannschaft bereits im Jahr 1964 feiern mit dem Gewinn der Westdeutschen Jugendmeisterschaft. Insgesamt gewann man diesen Titel noch drei weitere Male sowie drei Mal den Westdeutschen Junioren-Pokal. Hinzu kommen ab 1969 elf Mittelrheinmeisterschaften und 16 Mittelrheinpokalsiege, wobei der letzte Sieg 2022 war. Des Weiteren erreichte man in der jüngeren Vergangenheit 2021 das Halbfinale des NRW-Ligapokals, in dem man sich mit 1:2 dem FC Schalke 04 geschlagen geben musste. 2008 und 2020 gewannen die Nachwuchskicker vom FC die A-Junioren-Bundesliga West. 2008 scheiterte man aber im Hin- und Rückspiel im Halbfinale um die deutsche Meisterschaft am späteren Sieger SC Freiburg mit 5:3. 2020 wurde die Saison auf Grund von Corona am 5. Mai 2020 vorzeitig für beendet erklärt. Folglich gab es auch keinen Meister. Als größter und wichtigster Erfolg der Jugend gilt bis heute der Gewinn der Meisterschaft 1971. Als damaliger Regionalverbandsmeister nahm der FC an der Endrunde um die Meisterschaft teil, musste sich aber zuerst noch gegen BFC-Preußen qualifizieren. Dieses Spiel wurde mit 0:2 gewonnen, ehe man im Halbfinale den Ludwigshafener SC mit 6:0 bezwang und am 11. Juli 1971 im Fürther Ronhof dem 1. FC Nürnberg gegenüberstand. Im Finale setzte man sich absolut souverän mit 3:1 durch. Herbert Neumann schoss das 1:0 und Harald Konopka besorgte das 2:0 und 3:0.

U17: Auch der U17 Nachwuchs vom FC hat sich schon früh sportlich hervorgetan und zahlreiche Titel gewonnen. Den ersten Titel gewann man 1977 als Mittelrheinmeister und startete gleichzeitig eine Serie als Mittelrheinmeister bis 1982. Danach kamen noch sechs weitere Meisterschaften hin zu. 14-mal gewann man den Mittelrheinpokal

und einmal den Westdeutschen Junioren-Pokal der B-Junioren im Jahr 1995. Den Titel Meister der B-Junioren-Bundesliga West konnte man sich 2011, 2012 und 2020 sichern. Vizemeisterschaften gab es in den Jahren 2009 und 2019. Während die A Junioren bisher nur eine Meisterschaft feiern konnten, gelang es den B-Junioren drei Deutsche Meisterschaften zu erkämpfen. Die erste Meisterschaft gab es 1990 zu feiern, nachdem man sich im Finale um die Deutsche Fußballmeisterschaft der B-Junioren gegen den VfB Stuttgart mit 2:1 im Franz-Kremer-Stadion durchsetzen konnte. 2011 war es dann erneut so weit als erst die TSG Hoffenheim nach 3:2 Niederlage im Halbfinale weichen musste und später im Finale Werder Bremen mit 2:3 im Weserstadion geschlagen wurde. Als bekannte Profis aus diesem Kader gingen Yannick Gerhardt und Mitchell Weiser hervor. 2019 gelang dann die letzte Meisterschaft. Nachdem man Bayern München im Halbfinale nach Hin- und Rückspiel 5:0 weggeflex hat stand ein packendes Finale gegen die Junioren von Borussia Dortmund an. Während Dortmund mit Youssoufa Moukoko und Ansgar Knauff aufliefen trat der FC mit Joshua Schwirten, Jan Thielmann, Florian Wirtz, Marvin Obuz und Jacob Jansen an. Das Spiel gewann der FC mit 2:3 in der Roten Erde in Dortmund.

Aus der Jugendarbeit des FC gingen viele Profis für unseren Club hervor. Im aktuellen Profikader kommen Timo Horn, Jonas Hector, Mark Uht, Jan Thielmann, Tim Lemberle, Rijad Smajic, Mathias Olesen, Marcel Hartel und Georg Strauch aus den eigenen Reihen. Weitere darüber hinaus bekannte Spieler aus der FC Jugend sind: Katterbach, Jakobs, Klünter, Özcan, Terodde, Jakobs Chihi, Kessler, Yalcin, Matuschky, Clemens, Nikolaou, Müller (Jannik), Salger, Yabo, Ouahim, Müller (Sven), Ciftci, Kühlwetter, Cueto, Scepanik, Mesehöler, Przybylko, Bröker, Epstein, Guwara (Leon und Cauly), Federico, Sinkiewicz und Lukas Podolski.

Als Anerkennung für die Arbeit des Jugendleistungszentrums sowie der Leistung der drei Spieler wollen wir noch alle Gewinner der Fritz Walter Medaille in Gold jugendübergreifend aufführen:

2010: U17 Timo Horn

2017: U19 Salih Özcan

2018: U17 Noah Katterbach

2020: U19 Noah Katterbach

1.FC Köln Damen: Die Entstehung der Frauenmannschaft des 1.FC Köln ist geprägt durch zwei andere Vereine. 1974 wurde bei Grün Weiß Brauweiler eine Trainingsgemeinschaft gegründet, aus der wenig später eine Frauenmannschaft

hervorging. Diese existierte 26 Jahre lang bis ins Jahr 2000. Aus dieser Frauenmannschaft ging am ersten Juli 2000 der FFC Brauweiler Pulheim hervor. Nach einer sportlich bewegten Zeit mit Höhen in der ersten Liga und Abstürzen in die Regionalliga West musste der FFC Brauweiler Pulheim im April 2008 einen Insolvenzantrag stellen. Grund dafür waren Steuerforderungen vom Finanzamt. Nach dem man in der letzten Saison als FFC Brauweiler Pulheim die Meisterschaft in der drittklassigen Regionalliga West gewinnen konnte erfolgte am ersten Juli 2009 der Übertritt zum 1. FC Köln. Damit hatte nun der 1.FC seine eigne Frauen Profimannschaft. In den ersten Jahren wurde der Aufstieg von der zweiten Liga in die Bundesliga immer anvisiert aber leider immer verpasst. Denkbar undankbar wären die zweiten Plätze in den Jahren 2010/11, 2012/13 sowie 2013/14. Willi Breuer führte die Frauen 2015 des 1.FC Köln das erste Mal in die Bundesliga. Am 18. Spieltag konnten sich die Damen durch einen 4:1-Heimsieg gegen die zweite Mannschaft des 1. FFC Frankfurt vorzeitig die Meisterschaft der zweiten Liga sichern. Leider konnte in der ersten Bundesligaspielzeit die Klasse nicht gehalten werden und man stieg ab. Nach dieser Saison begann für die Frauenmannschaft eine turbulente Fahrstuhlzeit. Man stieg insgesamt noch dreimal auf 2016/17 und 2018/19, aber leider auch immer sofort wieder ab. Seit dem letzten Aufstieg 2020/21, der die Frauenmannschaft nebenbei auch zum Rekord-Aufsteiger gemacht hat, konnte man in der Folgesaison 2021/22 erstmals den Klassenerhalt in der Bundesliga halten. Bis dato ist diese Leistung neben Meisterschaften und Vizemeisterschaften in Liga zwei der größte Erfolg der Frauenmannschaft. Im DFB-Pokal erreichte man als Bestleistung lediglich drei Mal 2010, 2014 und 2015 das Viertelfinale.

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 EV

Nach einem Ausflug in die Vergangenheit der FC-Mannschaften muss natürlich auch ein Blick auf die Gegenwart und den Ligaalltag geworfen werden.

Amas: Endlich wieder Punkte für die Amateure, endlich wieder ein Sieg. Am 22. Spieltag konnte sich die zweite Mannschaft vom FC gegen einen direkten Konkurrenten um den Klassenerhalt behaupten. Gegen den 1. FC Düren erzwangen die Amateure einen wichtigen 2:0 Heimsieg. Die beiden Torschützen der Partie waren zum 1:0

Schmid und zum 2:0 Schwirten. Am 23. Spieltag an Karnevalssamstag kamen die Amateure leider nicht über ein 0:0 bei den Faschingsidioten von Fortuna Düsseldorf hinaus. Immerhin ein Punkt für uns. Heute empfangen die Amateure im Franz-Kremer-Stadion den Spitzenreiter und Aufstiegsaspiranten der Regionalliga West, den SC Preußen Münster. Als sportlich krasser Außenseiter muss die Mannschaft über sich hinauswachsen, um dringend benötigte Punkte im Abstiegskampf zu sammeln. Auch das nächste Spiel am 25. Spieltag gegen den weit oben in der Tabelle positionierten Wuppertaler SV wird nämlich schwierig werden.

U19: Vorab noch kurz die Infos aus den Testspielen, bevor es endlich mit dem Ligaalltag weitergeht. Die U19 vom FSV Frankfurt konnte man im Test nicht schlagen und trennte sich unentschieden 1:1. Die SG Sonnenhof Großaspach war hingegen noch ein letzter Aufbauegner und man siegte 1:0. Am 12. Spieltag traf die FC U19 auswärts auf die Jugend des MSV Duisburg. Leider gestaltete sich das Spiel nicht so wie erwartet. Bei extrem schlechtem Wetter musste man früh in der zehnten Minute einen Gegentreffer hinnehmen. Im weiteren Verlauf des Spiels sah man sich dann einem sehr körperlich spielenden Gegner gegenüber. Insgesamt fünf gelbe Karten für Duisburg und drei für die U19 vom FC. Leider war auch eine gelb rote Karte für Diehl wegen Schubsens und einer vermeidlichen Schwalbe kurz vor Schluss dabei. Er wird im nächsten sehr wichtigen Spiel fehlen. Auch Ruthenbeck sah an der Seitenlinie die rote Karte. Den wichtigen Ausgleich schoss in der 75. Minute Potocnik zum 1:1 Entstand. Gestern am 13. Spieltag trafen sich in Dortmund die FC U19 und die U19 von Borussia Dortmund zum Spitzenspiel der A Junioren Bundesliga West. Es ging um nichts Geringeres als die Tabellenspitze. Als Gegner am 14. Spieltag kommt die Jugend von Bayer 04 Leverkusen nach Köln. Tabellarisch gesehen auch ein sehr wichtiges Spiel für unseren Nachwuchs. U17: Bevor das Testspiel gegen Borussia Dortmund stattfand, wurde die U17 auch noch gegen Eintracht Frankfurt getestet. In diesem Spiel bekam man aber seine Grenzen aufgezeigt und verließ das Spielfeld als Verlierer. Entstand war 1:3. Im letzten Test gegen Dortmund konnte man mit 1:4 gewinnen. Bereits in der ersten Hälfte stand es schon 0:3 für den FC. Von der Hitz erzielte einen Doppelpack. Morgen beginnt mit dem 13. Spieltag wieder die B Junioren Bundesliga West gegen den Tabellenletzten und bisher punktlosen Deutz 05. Am 14. Spieltag wartet mit der U17 von Schalke 04 dann eine echte Bewährungsprobe auf unsere rot weiße U17.

U16: Die U16 macht genau dort weiter, wo sie gegen Vichttal aufgehört hat. Am 12.

Spieltag räumte man mit 0:3 den SF Troisdorf 05 aus dem Weg. Nach früher Führung in der fünften Minute ließen die jungen Nachwuchsspieler nichts weiter anbrennen und erzielten kurz vor Schluss die beiden weiteren Treffer. In einem Test am 19.02 schlug man den 1.FC Union Berlin mit 1:4. Heute trifft die FC U16 am 13. Spieltag auf die Truppe von TuS BW Königsdorf. Weiter geht es eine Woche später gegen FC Wegberg-Beeck.

FC Damen: Am 12. Spieltag haben die Damen vom FC ihren letzten Platz in der Auswärtstabelle hartnäckig verteidigt. Wie beim letzten Auswärtsspiel setzte es auch bei den Damen der TSG Hoffenheim im heiligen St. Dietmar-Hopp-Stadion eine sehr deutliche 0:4 Packung. Dabei offenbarte die Hintermannschaft inklusive der Torhüterin eklatante Schwächen, weshalb man sich über noch mehr Gegentore hätte, nicht beschweren dürfen. Wie mittlerweile jeder wenigstens halbwegs interessierte FC-Fan mitbekommen haben sollte, steigt am Dienstag das DFB Pokal Spiel gegen Wolfsburg. Mit einem Sieg würde man erstmals das Halbfinale erreichen aber der Gegner ist leider ein absolutes Schwergewicht. Das nächste Ligaspiel am 13. Spieltag wird zuhause gegen Bayer Leverkusen stattfinden. Die Punkte aus diesem Spiel sind im Abstiegskampf gerne gesehen.

AUS FREMDER FEDER

Ein in dieser Zeit mehr als aktuelles Thema griffen die Harlekins Berlin in ihrem Kurvenecho auf. An dieser Stelle noch einmal Danke nach Berlin für das Einverständnis zur Veröffentlichung im KDK. Von einer gewissen Selbstdarstellung (auch im Internet) können wir uns zwar auch nicht gänzlich freisprechen, und auch unsere Präsenz in den sozialen Netzwerken kann durchaus kritisch betrachtet werden. Hier geht es jedoch um ein tiefergehendes Problem, mit dem wahrscheinlich nicht nur die Berliner und die Kölner Kurve zu kämpfen haben, sondern alle Ultras. Eine Verschiebung der Prioritäten, die Jugendliche immer weiter in die Ecke der bloßen Konsumenten und Poser drängt, anstatt sie zu mündigen und wirklich aktiven Ultras zu machen. Aber lest selbst:

Konzentrier' Dich aufs Wesentliche!

Es ist leider ein lästiges und stetig wiederkehrendes Thema, sozusagen ein Evergreen, über den wir heute sprechen: Selbstinszenierung. In der uns umgebenden Gesellschaft sind Konkurrenzdruck und der ausgeprägte Hang zur Selbstinszenierung omnipräsent. Im Fußballkosmos macht sich das insbesondere durch das nahezu zwanghafte Bedürfnis nach teuren Markenklamotten und die Selbstinszenierung in sozialen Netzwerken, allen voran Instagram, bemerkbar. Jugendliche in der heutigen Zeit sind zum ganz überwiegenden Großteil stets online. Es ist also nicht verwunderlich, dass junge Leute in der Kurve die unreflektierte Nutzung sozialer Netzwerke und die vermeintlichen „Werte“ mitbringen, die dort propagiert werden. Es geht allen voran um Selbstinszenierung. Ultra stellt einen Gegenentwurf zur Mehrheitsgesellschaft und ihren vermeintlichen „Werten“ dar. Wir sind eine Subkultur, eine Gegenkultur! Das heißt eben auch, dass wir nicht jeden Trend übernehmen (sollten), der gerade in der Gesellschaft in Mode ist. Und das heißt, dass das eigene Verhalten reflektiert werden muss. Ob es mit unserer Kultur überhaupt vereinbar ist, in sozialen Netzwerken aktiv zu sein - bereits hierüber gehen die Meinungen weit auseinander. Worüber aber Einigkeit herrschen muss, ist folgendes: Was Du persönlich treibst, ist natürlich zu einem gewissen Stück auch Dein Ding. In dem Moment, in dem Du Dich im Fußballkosmos bewegst, gelten aber auch die Regeln unserer Subkultur. Der Hang zur Selbstinszenierung muss das mit bedenken. Es bringt uns als Fanszene nicht voran, wenn der Selbstinszenierungsdruck der Gesellschaft übernommen wird. Schlimmer noch: Die unkritische Übernahme von Trends schadet uns als Bewegung! Es schadet der Fanszene, wenn junge Leute ihr knappes Geld für teure Klamotten ausgeben anstatt das Geld in die nächste Auswärtsfahrt zu investieren. Niemand sagt etwas gegen gute Kleidungsstücke, aber die Priorität muss richtig liegen. Die Priorität heißt Hertha BSC! Es macht Dich als Einzelperson und uns als Fanszene angreifbar, wenn Informationen in sozialen Netzwerken geteilt werden. Nach Infos geiernde Fake-Profile verfeindeter Fanszenen sind das Eine. Zudem öffnest Du den Feinden unserer Bewegung Tür und Tor, wenn Du Fotos von der Auswärtsfahrt in sozialen Netzwerken hochlädst. Der Überwachungsstaat und seine Polizei können somit jeden Schritt nachvollziehen. Die Ideale unserer Bewegung nach einer freien Anreise zum Auswärtsspiel torpedierst Du, wenn die Bullen dank Deiner Fotos nachvollziehen können, auf welcher Raststätte oder Autobahn die Fanszene sich befindet. Ganz zu schweigen, dass es unfassbar peinlich ist, wenn vermeintliche Mitglieder von

Fanszenen in den Kommentarspalten bei Facebook, YouTube, Instagram und co. in die Tasten hauen. Sinnvolles kommt hierbei nicht rum. Ultra heißt sich entscheiden. Du kannst Dich nicht in Richtung unserer Kultur orientieren und zugleich unkritisch übernehmen, was die Mehrheitsgesellschaft, von der wir uns unterscheiden wollen, gerade cool findet. Im Klartext heißt das: Gib' Dein Geld zuerst für Hertha BSC aus, bevor Du zweitrangige Dinge kaufst. Das Handy bleibt im Stadion in der Tasche, im Idealfall auch während der Halbzeit, vor allem aber während der 90 Minuten, in denen der Ball rollt und die Kurve tobt. Alles, was im Fußballkosmos passiert, hat in sozialen Netzwerken nichts verloren!

AKTUELLES VOM C.S. LEBOWSKI

Sechs Wochen sind seit unserem letzten Besuch in Florenz mittlerweile schon wieder vergangen, drei Wochen sind es immerhin, seit dem eine größere Gruppe unserer Freunde uns beim Spiel auf Schalke untersützte. Was seit dem in Florenz passiert ist und wie der Verein unserer Freunde sich in der Promozione schlägt, erfahrt ihr in den folgenden Zeilen. Einen so erfolgreichen Start in das Jahr 2023 wie unser FC konnte der C.S. Lebowski leider nicht hinlegen. Nach einer erfolgreichen Hinrunde starteten die Schwarz-Grauen mit einem 1:1 gegen Luco (siehe KDK #104) ins neue Jahr. Im darauffolgenden Heimspiel kam der Tabellenletzte aus Quarrata nach Tavarnuzze. Hier verpasste CSL erneut die ersten drei Punkte, nach einem spannenden Spiel mit einigen Großchancen für das Heimteam standen am Ende sogar nur 0 Punkte zu buche, zu viele Gelegenheiten wurden vergeben, um die Niederlage abzuwenden. Am Ende stand es 1:2. Der 16. Spieltag führte URL ins unmittelbar südlich von Florenz liegende Grassina. Eine kleine Besonderheit hatte dieses Auswärtsspiel zu bieten: mit der Brigade Rossoverdi stand unseren Freunden in der Heimkurve eine ebenbürtige Tifoseria gegenüber, zu der auch vereinzelte Kontakte bestehen. Ein Spiel mit einer gut gefüllten Heimkurve und einem echten Gästeblock ist für URL nicht unbedingt Alltag. Auf beiden Seiten wurde dementsprechend ordentlich abgeliefert, die Rot-Grünen starteten zum Intro mit einer Pyroshow und einigen Fahnen, während es bei Lebowski nur ein bisschen rauchte. In einem packenden Spiel musste CSL sich gegen den Absteiger aus der Exccellenza mit 1:0 geschlagen geben. Der 17. Spieltag war für CSL spielfrei, was unseren Freunden, wie eingangs schon erwähnt, die Gelegenheit

für einen Besuch in Köln gab. Weiter ging es in der Promozione Anfang Februar gegen einen weiteren Aufstiegsaspiranten. Mit Lanciotto Campo gastierte der aktuelle Tabellenführer in Tavarnuzze. In einem offenen Schlagabtausch wurden alle 5 Tore beim 3:2-Sieg schon in der ersten Halbzeit erzielt, wobei CSL mit zwei Aluminiumtreffern durchaus noch höher hätte führen können. In der zweiten Halbzeit wurden noch einige Hochkaräter vergeben, am Ende konnten der erste Dreier aber über die Zeit gebracht werden. Ähnlich schwierig sollte das nächste Auswärtsspiel gegen den Tabellenzweiten werden. Fantechisch war diesmal nichts Besonderes gebacken. Auf dem Platz lag CSL bereits zur Pause mit 3:0 zurück, nach zwei Anschlussstoren waren aber nicht genug, ehe Rufina mit dem 4:2 alles klar machte.

CSL ist in der Tabelle nun abgerutscht und steht auf dem sechsten Platz einen Platz hinter den Aufstiegsplayoffs, jedoch nur mit einem Punkt Rückstand. Am Wochenende des Stuttgart-Spiels geht es mit einem Heimspiel gegen Montelupo weiter, auf Grund des Redaktionsschlusses kann in dieser Ausgabe aber nicht mehr darüber berichtet werden. Wie es weiter geht und ob CSL sich im Aufstiegsrennen weiter nach oben kämpfen kann, werden die nächsten Spieltage zeigen. Wir halten euch auf dem Laufenden! Falls ihr euch selber informieren wollt oder Interesse daran habt, Centro Storico Lebowski zu unterstützen, sei euch die Website unserer Freunde ans Herz gelegt: www.cslebowski.it Hier könnt ihr unter anderem Mitglied werden und CSL so finanziell unterstützen.



CNS

COLONIACS im Februar 2023

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras